

Landratsamt Lörrach
Stabsstelle Planung, Steuerung & Koordination
z.H. Carolin Eiching
Brombacher Straße 4
79539 Lörrach

Haagener Str. 17, 79539 Lörrach
Telefon 0 76 21 / 92 75-0
Telefax 0 76 21 / 92 75-38
info@caritas-loerrach.de
www.caritas-loerrach.de

Kontakt: Johann Christoph Hermann
Telefon 0160 – 95 19 52 18
Telefax
JohannChristoph.Hermann@caritas-
loerrach.de

Datum: 14.03.2023

Stellungnahme Aufstockung der Schulsozialarbeit Eichendorffschule Rheinfelden

Sehr geehrte Frau Eichin,

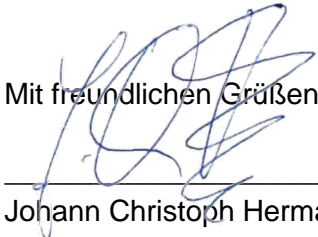
grundlegend besteht an der Eichendorffschule ein hoher Bedarf an sozialarbeiterischer Unterstützung bei den Schüler*innen, die von dem Lehrerkollegium und dem Rektorat sehr geschätzt wird.

Gegenwärtig besitzt die Schulsozialarbeit an der Eichendorffschule in Rheinfelden ein Deputat von 100%. Davon werden 50 Stellenprozent über das Landesprogramm, die Jugendhilfe und die Schulträger und 50 Stellenprozent durch das Förderprogramm „Aufholen nach Corona“ finanziert. Aufgrund des zum Schuljahresende 2022/2023 auslaufenden Corona-Programms werden 50-Stellenprozent in Zukunft nicht mehr gefördert werden, sodass der Schulsozialarbeit ab dem Schuljahr 2023/2024 ein Deputat von 50 Stellenprozenten zur Verfügung stehen wird.

An der rapide steigenden Zahl an Einzelfallhilfen ist eindeutig ein stetig wachsender Bedarf an Schulsozialarbeit vor Ort zu erkennen. Die Schüler*innen haben nicht nur mit psycho-sozialen und familiären sondern auch mit schulischen Problemlagen zu kämpfen, bei deren Aufarbeitung die Schulsozialarbeit für die Schüler*innen eine immens wichtige Anlaufstelle und eine bedeutende Unterstützung darstellt. Die Einzelfallhilfe nimmt bereits unter dem aktuellen Deputat (1,0 VZÄ) einen großen Teil der zur Verfügung stehenden zeitlichen Kapazitäten in Anspruch, sodass die neben der Einzelfallhilfe in den Richtlinien der Schulsozialarbeit im Landkreis Lörrach vereinbarten Angebote wie soziales Lernen, Präventionsarbeit, Netzwerkarbeit, Elternarbeit etc. (siehe Kapitel 5 der Richtlinien) nur bedingt umsetzbar sind. In Einzelfällen – im Sinne der Schüler*innen – geht die Unterstützung der vor Ort arbeitenden Fachkraft bereits über die Grenzen der Aufgabenbereiche der Schulsozialarbeit hinaus und sollte nicht zur Normalität werden. Dem großen Engagement der Schulsozialarbeiterin Christiane Spillers ist zu verdanken, dass die Schüler*innen unter den aktuellen Umständen (100%-Stelle) sozialpädagogisch gut versorgt sind.

Das Bewältigen der weiterhin bestehenden schulsozialarbeiterischen Aufgaben (u.a. die Einzelfallhilfe) wird bei einer Kürzung des Stellendeputats um 0,5 VZÄ in Zukunft nicht mehr möglich sein, da es weit über den Rahmen des zur Verfügung stehenden Arbeitspensums der Mitarbeiterin hinausgehen wird. Eine Kürzung der Stellenprozente wird die bereits sehr hohe Arbeitsintensität weiter steigern. Eine qualitativ angemessene Arbeit vor Ort wird nicht mehr möglich sein. Die Reduzierung auf 50-Stellenprozent wird in der Praxis einen klaren Rückschritt bedeuten. Die Schüler*innen werden – aufgrund ihrer hohen individuellen Bedarfe – die Leidtragenden sein.

Mit freundlichen Grüßen



Johann Christoph Hermann
(Fachbereichsleitung Jugendsozialarbeit)